

**Mitteilungen der Gesellschaft für  
Landeskunde und Denkmalpflege  
Oberösterreich (gegründet 1833)**



# Inhalt

- 02 Inhalt / Nachtrag
- 03 Präsidentenbrief
- 04 Aus dem Vereinsbüro
- 05 Museumverein Lauriacum
- 06 Die Spielmannsberger
- 09 Vereinsvorstellung
- 11 Veranstaltungsankündigungen
- 13 Kalender
- 15 Termine im Überblick  
Impressum



SCHLOSS SCHALLABURG. HIER FINDET AM 22. UND 23. OKTOBER DIE VERBANDSTAGUNG DES ARBEITSKREIS FÜR HAUSFORSCHUNG – REGIONALGRUPPE ÖSTERREICH STATT. EINE ANMELDUNG IST BIS 15. OKTOBER MÖGLICH. [FOTO: WIKIPEDIA, GEMEINFREI]

In eigener Sache

## NACHTRAG ZUR FIRMENLISTE

# 2022

GLASMALEREI &  
RESTAURIERUNG GLAS



GLASMALEREI  
STIFT SCHLIERBACH

GLASMALEREI  
STIFT SCHLIERBACH GMBH & CO KG.

Klosterstraße 1  
4553 Schlierbach

Tel.: 07582/83013-123

glas@stift-schlierbach.at

www.glasmalerei-stift-schlierbach.at

Beleg dafür, dass sich die Glasmalerei den Platz in unserer Auswahl redlich verdient hat, ist nicht zuletzt die Restaurierung der Gemäldefenster im Mariendom Linz. Leider hatte sich auch in der Berichterstattung darüber der Fehlerteufel eingeschlichen, was einem unserer aufmerksamen Leser aber nicht verborgen blieb. Wir bedanken uns für den Hinweis und dürfen an dieser Stelle richtigstellen, dass der Gemäldefenster-Ausschnitt auf Seite 16 der letzten Ausgabe die beiden Türme des Stifts St. Florian wiedergibt und nicht wie angegeben das Stift Wilhering, dem wir hier irrtümlicherweise einen zweiten Turm vergönnt waren.



DIE ZWEI TÜRME DES  
STIFTS ST. FLORIAN  
[FOTO: © GLASWERK-  
STÄTTE SCHLIERBACH]



## Sehr geehrte Mitglieder der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege!

Der Tag des Denkmals ist kürzlich über die Bühne gegangen und treffender hätte das diesjährige Motto „Denkmal voraus: Denkmalschutz = Klimaschutz“ die Zeichen der Zeit nicht einfangen können. Für Denkmalschutz und -pflege ging es schon immer um Nachhaltigkeit, so das Bundesdenkmalamt, das eine ihrer Kernaufgaben in der dauerhaften „Erhaltung und Pflege bedeutender Bestandsbauten mit traditionellen, natürlichen und damit nachhaltigen Baumaterialien“ sieht. Viele historische Gebäude bräuchten demnach hinsichtlich ihrer Ökobilanz den Vergleich mit Neubauten nicht zu scheuen.

In dasselbe Horn stießen kürzlich Landeshauptmann Thomas Stelzer und Landesrat Markus Achleitner, die im Rahmen einer Pressekonferenz bekanntgaben, dass sich das Land Oberösterreich im Herbst zu den baukulturellen Leitlinien des Bundes bekennen, das Thema Baukultur in der Landesabteilung für Raumordnung bündeln und einen Lehrstuhl für Baukultur schaffen wird. Wie die Bezirksrundschau berichtete<sup>1</sup>, soll außerdem eine „Plattform für Baukultur“ gegründet werden: „Der Bogen“, so Landeshauptmann Thomas Stelzer, „spannt sich hierbei von lebendigeren Ortskernen über allgemein nachhaltiges Bauen von sparsamer Flächennutzung über die Pflege unseres baukulturellen Erbes bis hin zur Förderung von hochwertigen öffentlichen Räumen.“ Dass sich Denkmal- und Klimaschutz, Nachhaltigkeit, Ortskernebelebung sowie die Förderung traditionellen Handwerks bedingen, wird nun offenbar auch von der Landespolitik in angemessener Form anerkannt. Wir freuen uns über diese Aufwertung der Baukultur im Lande und bleiben gespannt, welche Fortschritte die neue Plattform umzusetzen vermag.

Ein Teil der Basis erwähnter Plattform bilden sicherlich auch die Handwerker\*innen und Firmen im Bereich der Baudenkmalpflege. Viele solcher Betriebe präsentieren sich Ende November auf der Europäischen Leitmesse für Denkmalpflege in Leipzig – Informationen zur „Denkmal“ finden Sie im Blattinneren. Eine Auswahl jener Firmen, die den hohen Ansprüchen im Umgang mit historischen Bauwerken entsprechen, hat die GLD in der letzten Ausgabe dieser Zeitschrift präsentiert. Obwohl damals sogar im Vorwort angekündigt, fand sich eine Firma aber eben nicht in der Liste: Die Glasmalerei Stift Schlierbach. Diesem – aus einer Unachtsamkeit heraus erwachsenen – Versäumnis dürfen wir mit einem Nachtrag zur Firmenliste Abhilfe verschaffen (S. 2).

Ein Leuchtturmprojekt stellt die Restaurierung und Konservierung des großen Bestands an mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Grabdenkmälern in Enns dar: Dort konnte in einer gelungenen Kooperation der Stadt Enns mit dem Museumverein Lauriacum das neue Lapidarium fertiggestellt werden: Ein in Stein gemeißelter Ausdruck der Wirkkraft örtlicher Traditionsvereine wie dem Museumverein Lauriacum, der in diesen Wochen sein 130 jähriges Jubiläum feiert – unsere Gesellschaft gratuliert recht herzlich!

Einen Verein etwas jüngerer Bauart, der sich der Erforschung von Haus und Siedlung verschrieben hat, stellt Oliver Fries BA Msc. mit der Regionalgruppe Österreich im Arbeitskreis für Hausforschung e.V. vor und lädt dabei zur Tagung auf Schloss Schallaburg ein, wo facettenreiche Einblicke auf das „Haus in der Burg“ geboten werden. Während sich das im Blattinneren ebenfalls angekündigte Symposium zur Linzer Diözesangeschichte mit Dokumenten und Bildern aus 350 Jahren katholischer (Aus-)Bildung in Linz auf historische Spurensuche begibt, hat sich Walter Asperng auf eine eben solche in Sachen Landeskunde und Diplomatie begeben: Passend zu seinem Beitrag über die Spielmannsberger und ihren Sitz bei Pörling dürfen wir den schon jetzt vorbestellbaren Band 15 des Urkundenbuchs präsentieren, in dem der Autor den urkundlichen Bestand des ehemaligen Hoheneckischen Archivs in Schlößberg von 1401 bis 1450 „anschaulich“ und „mitlesbar“ macht.

Hinweisen darf ich zu guter Letzt auf unsere diesjährige Generalversammlung, die am 17. November im Stift St. Florian stattfinden wird. Eine persönliche Einladung samt Programm, das eine Führung durch die Stiftsbibliothek sowie einen Festvortrag des Schubert-Forschers Oliver Woog beinhaltet, wird Sie noch rechtzeitig erreichen. Ich freue mich auf ein Wiedersehen!

Herzlichst, Ihr

Dominik Grundemann-Falkenberg

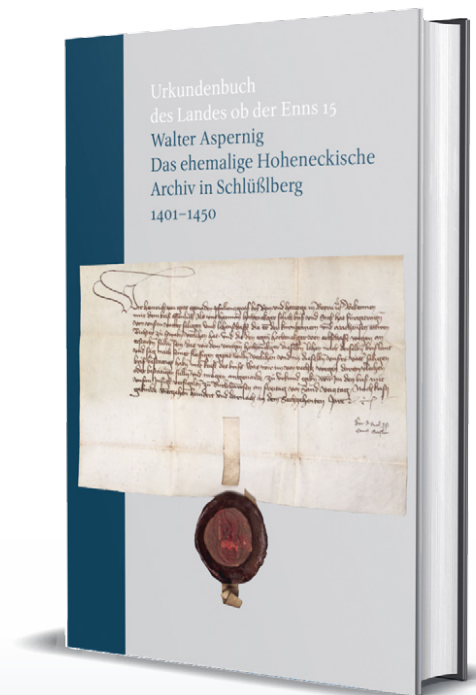
1. Thomas Krametsberger, 12. September 2022, Für sparsamen Flächenverbrauch – Oberösterreich gründet Plattform für Baukultur, Online-Redaktion Oberösterreich von MeinBezirk.at, zuletzt abgerufen am 20.09.2022, 9:30 Uhr

Schriftenreihe der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich, Bd. 25:

## Walter Aspernig, **Urkundenbuch des Landes ob der Enns, Bd. 15** **Das ehemalige Hoheneckische Archiv in Schlüßlberg. Urkunden, Inschriften, Lehensverzeichnisse, Teil II: 1401–1450**

**Die Aufgabe dieser Edition ist es, alle einst im Hoheneckischen Archiv in Schlüßlberg vorhandenen urkundlichen Quellen – Originale, Abschriften oder gekürzte Auszüge bis zum Jahr 1500 – chronologisch als vollständige Abschriften oder Vollregesten entsprechend der Editionsgrundsätze der Fortsetzung des Urkundenbuches des Landes ob der Enns darzubieten.**

Die Bedeutung des Genealogen Johann Georg Adam Freiherrn von Hoheneck für die Geschichte Oberösterreichs, die Geschlossenheit des Archivs und seine nunmehr wieder einfach nutzbaren Quellen für Hohenecks genealogisches Werk ist Begründung dafür, dass Vollständigkeit angestrebt wird. Der inhaltliche Bezug reicht über das Land ob der Enns hinaus. So soll die ursprüngliche Ordnung Hohenecks digital in Form eines chronologisch aufgebauten Urkundenbuches wiedergewonnen werden. Die Tatsache, dass neben den bayerischen Familienurkunden und dem Schlüßlberger Herrschaftsarchiv sowie Urkunden der Adelsfamilien Geuman und Anhangar, die durch den Erwerb der Herrschaften Gallspach und Trattenegg in das Hohenecker Archiv gelangt sind, Archivbestände aus dem Land unter der Enns und der Steiermark, aus Salzburg und Krain nach Schlüßlberg gekommen sind, bringt es mit sich, dass die meisten dieser „landfremden“ Urkunden bisher kaum bekannt waren. Darüber hinaus sind in diesem Band auch Verzeichnisse der landesfürstlich-bayerischen Lehen der Hohenecker mit Gütern um Rosenheim und Altötting enthalten. So finden sich in diesem zweiten Band unter den 183 Regesten noch etliche Überraschungen. Die fast 40 großformatigen Urkundenfotos machen zudem den Band „anschaulich“ und „mitlesbar“.



Walter Aspernig

### **Urkundenbuch des Landes ob der Enns, Bd. 15**

**Das ehemalige Hoheneckische Archiv in Schlüßlberg. Urkunden, Inschriften, Lehensverzeichnisse, Teil II: 1401–1450**

Linz 2022, 229 Seiten, 51 Abbildungen, Hardcover, ISBN 978-3-902299-36-9  
Preis: € 50,- (für Mitglieder GLD nur € 30,-) zzgl. Versandkosten

Das Urkundenbuch erscheint Mitte November und wird im Rahmen der Jahreshauptversammlungen des Musealvereines Wels sowie der GLD präsentiert. Bestellungen werden aber bereits jetzt gerne angenommen:

... postalisch an Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich, Promenade 33, 4020 Linz

... via E-Mail an  
[office@ooelandeskunde.at](mailto:office@ooelandeskunde.at)

... oder telefonisch über die Nummer 0732 / 77 02 18. Außerhalb unserer Bürozeiten (Mo & Mi, 9.30 bis 13.30) freuen wir uns, wenn Sie uns Ihre Bestellung sowie Ihre Kontaktdaten ganz einfach aufs Band sprechen.

**Vielen Dank!**

Gelungene Kooperation der Stadt Enns und dem Museumverein Lauriacum

## NEUES LAPIDARIUM IN ENNS-LORCH

■ Prof. Gottfried Kneifel

Mit einer völlig neuen Attraktion kann die älteste Stadt Österreichs und der Museumverein Lauriacum, der in diesen Wochen seinen 130 jährigen Bestand feiert, aufwarten: Das neue Lapidarium ist seit dem TAG DES DENKMALS im September fertiggestellt und für interessierte Besucherinnen und Besucher rund um die Uhr geöffnet und frei zugänglich.

Wie die Forschungen ergaben, kann kaum ein anderer Standort in Oberösterreich auf einen so großen Bestand an mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Grabdenkmälern verweisen wie die Stadt Enns. Jahrhunderte befanden sich diese Monumente im Boden und an den Wänden der Stadtpfarrkirche St. Marien, in der Basilika St. Laurenz zu Lorch und im Kreuzgang des Franziskaner-Klosters am Kirchenplatz. Bemerkenswerterweise gedenken dabei die überwiegende Zahl der Epitaphe weiblichen Verstorbenen.

Im Zuge von Grabungen in der Lorcher Kirche und Kirchenraum-Neugestaltungen in den 1970er Jahren wurden sie entfernt und zum Teil unter freiem Himmel notdürftig zwischengelagert; später dem Museumverein überantwortet und letztlich von den beiden Pfarren der Stadt Enns übereignet, die zu deren Neuaufstellung das Lapidarium mit Gesamtkosten von 160.000 Euro errichtet hat. Dies in enger Kooperation mit dem Museumverein, der sich um die Restaurierung und Konservierung durch die akad. Werkstatt für Bildhauerei, Mag. Josef Weninger in Weissenkirchen bemüht hat.

Mit Fördergeldern unterstützt wurde das ehrgeizige Projekt dankenswerter Weise durch das Bundesdenkmalamt, Abteilung Oberösterreich sowie die Direktion für Kultur und Gesellschaft des Landes Oberösterreich.

Die gesamte fachliche Projektbegleitung führte DI. Dr. Roland Forster durch, der die Enns'er Grabdenkmäler bereits vor Jahren an der Akademie der Wissenschaften erforscht und dokumentiert hat. Forster hat – als begleitende Dokumentation für alle Interessierten – auch eine Broschüre mit dem Titel RUNDGANG DURCH DAS LAPIDARIUM in ENNS-LORCH verfasst.



DIE PUBLIKATION LIEGT IM LAPIDARIUM FÜR ALLE INTERESSIERTEN AUF.



MUSEUMVEREIN-OBMANN GOTTFRIED KNEIFEL VOR DER WAPPENGRABPLATTE DER ROSINA HOHENFELDER, GEBORENE PAUMGARTEN, WITWE NACH WOLFGANG HOHENFELDER, ZU AISTERSHEIM UND ALMEGG

ARCHITEKT DI. DR. ROLAND FORSTER, WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT DES MUSEUMVEREINES



„Die wichtigste Aufgabe“, so der Obmann des Museumvereins Lauriacum-Enns, Prof. Gottfried Kneifel, „liegt aber jetzt vor uns: Jetzt sollen diese Grabdenkmale im Lapidarium, in der Lauriacumstrasse 3, unmittelbar neben der Aufbahnhalle, am Ende der Allee erlebbar gemacht werden. Über die Inhalte ihrer Inschriften und Reliefdarstellungen zu informieren, aktuelle Bezüge zur Gegenwart herzustellen und Geschichte zu vermitteln ist unser gemeinsamer Auftrag!“ Dazu bedarf es eines neuen Narrativs, das Motivation und Überzeugung aus den aktuellen Nöten der Gegenwart zieht und das materielle und immaterielle Kulturerbe in den Strategien des Wandels als unverzichtbares Überlebens-Gut platziert.

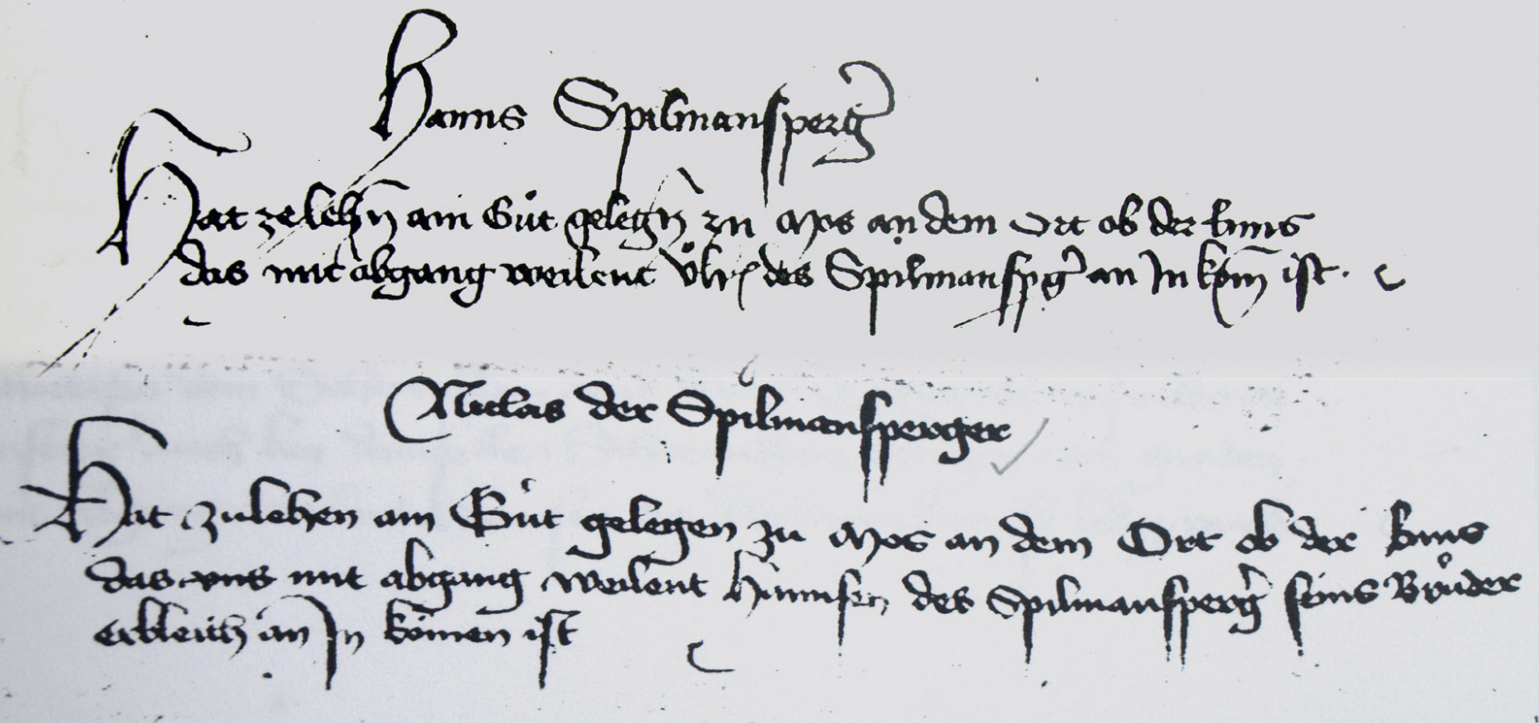


ABB. 1 UND 2: EINTRAGUNGEN IM LEHENBUCH DES HERZOGS ALBRECHT V. CA. 1427/28 BZW. 1432

# Die Spielmannsberger und ihr Sitz bei Pötting im ausgehenden Mittelalter

Im Jahr 2020 erreichte mich eine Anfrage aus Spielmannsberg bei Pötting, ob über die Spielmannsberger und ihren Sitz etwas bekannt sei. Ich machte mich daher auf die Suche nach diesbezüglichen historischen Quellen<sup>1</sup>. Das Ergebnis war zwar sehr bescheiden, lässt aber doch die spätmittelalterliche Situation erkennen.

■ HR Dr. Walter Aspernig

Im jüngeren der beiden Lehenbücher des Herzogs Albrecht V. von Österreich (1411–1439) finden sich zwei undatierte Eintragungen von Lehensverleihungen an die Kleinadelsfamilie der Spielmannsberger (Abb. 1 und 2). Die ältere Notiz stammt wohl aus der Zeit von 1427/28, als *Hans Spilmansperger* nach dem Tod *Ulrich des Spilmansperger* (seines Vaters?) das Gut zu *Mos an dem Ort* im Land ob der Enns zu Lehen empfing.<sup>2</sup> Hans Spielmannsberger lebte allerdings nicht mehr lange, denn schon um das Jahr 1432 erbt

sein Bruder *Niclas* das genannte Lehen zu Moos und empfing es vom selben Herzog zu Lehen.<sup>3</sup>

Das Gut zu Moos lässt sich eindeutig identifizieren. Unweit südlich von Spielmannsberg liegt der Weiler Moos, an dessen nordöstlichem Ende heute noch das Ortmayrgut (Moos Nr. 6) zu finden ist. Die mittelhochdeutsche Bezeichnung „an dem Ort“ beschreibt die Lage des Guts am Ende (bzw. am Anfang) der Siedlung.

1 Mein besonderer Dank gebührt dem Bürgermeister von Pötting, Herrn LABg. Peter Oberlehner, der nicht nur die vorhandene Literatur einschließlich der handgeschriebenen Ortschronik von Martin Kurz zugänglich machte und Fotos zur Verfügung stellte, sondern vor allem auch das Gelände der ehemaligen Burgsiedlung mit mir genau besichtigte. Was weiters noch zu tun ist, müssen wir der archäologischen Bodenforschung überlassen.

2 Wien, ÖStA, HHStA Hs. Blau 21 fol. 42v.

3 Wien, ÖStA, HHStA Hs. Blau 21 fol. 84v.

4 Norbert GRABHERR, Historisch-topographisches Handbuch der Wehranlagen und Herrensitze Oberösterreichs. Veröffentlichungen der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Ur- und Frühgeschichte, Band VII-VIII, Wien 1975, S.47 Nr. E 18/1. Josef Zeiger, Vom Hausruck bis zur Donau – von der Sallet bis zum Innbach, Steyr 1986, S. 317 hat Grabherr's Angaben unkommentiert übernommen.

5 Georg HEILINGSETZER, *Analecta Starhembergica*. Die Spuren einer Familie in der Geschichte des Landes ob der Enns, Österreichs und Europas. In: Festschrift für Heinrich Rüdiger Fürst von Starhemberg, Linz 1995, S. 10 f.

6 Christian K. STEINGRUBER, Eine kritische Betrachtung des Historisch-topographischen Handbuchs der Wehranlagen und Herrensitze Oberösterreichs, S. 360, Katalog Nr. E/18/1 und E/18/2, online publiziert unter [https://www.academia.edu/83011638/Kritische\\_Anmerkungen\\_zum\\_Historisch\\_Topographischen\\_Handbuch\\_der\\_Wehranlagen\\_und\\_Herrensitze\\_O%C3%96\\_von\\_Norbert\\_Grabherr\\_Vers\\_2022\\_3](https://www.academia.edu/83011638/Kritische_Anmerkungen_zum_Historisch_Topographischen_Handbuch_der_Wehranlagen_und_Herrensitze_O%C3%96_von_Norbert_Grabherr_Vers_2022_3), letzter Zugriff 05.09.2022.



Abb. 3: SPIELMANNSBERG: LUFTSCHRÄGAUFNAHME [FOTO: GEMEINDE PÖTTING]

Norbert Grabherr hat die erste der beiden Lehensnotizen gekannt, sie aber falsch interpretiert.<sup>4</sup> Die Urkunde spricht nicht von einem Sitz zu Moos, sondern nur von einem lehenbaren Bauerngut am Ortsanfang (bzw. Ortsende) von Moos. Dieses ist wohl 1379 mit der Herrschaft Starhemberg an Herzog Albrecht III. von Österreich gekommen.<sup>5</sup> Albrecht V. hat das Ortnergut und zahlreiche weitere ehemals starhembergische Güter als landesfürstliche Lehen an seine ritterliche Gefolgschaft verliehen.

Der adelige Sitz der Spielmannsberger ist somit nicht in Moos zu suchen, wo deshalb Christian K. STEINGRUBER auch keinen Hinweis auf das von Grabherr genannte Erdwerk eines Sitzes finden konnte.<sup>6</sup> Der unmittelbar östlich von Pötting in deutlich erhöhter Lage situierte Ort Spielmannsberg und die spätmittelalterliche Kleinadelsfamilie tragen hingegen zweifellos ihren Namen von einem spätmittelalterlichen Sitz. Die Luftschrägaufnahme (Abb. 3), der Ausschnitt aus dem Franziszeischen Kataster (Abb. 4) und das Airborne Laserscanning (Abb. 5) lassen die ehemalige „Burgsiedlung“ deutlich erkennen. Der Mayrhof (Nr. 1) und das alte Wirts- und Bräuhaus (Nr. 2) weisen ebenfalls auf eine ehemalige Burg hin. Gegenüber ist wohl die Burgstelle vom Vierkanter des neuen Bräuhauses (Nr. 3) überbaut.



Abb. 4: SPIELMANNSBERG, AUSSCHNITT AUS DEM FRANZISEISCHEN KATASTER [DORIS – LAND OBERÖSTERREICH-DATA.OOE.GV.AT]

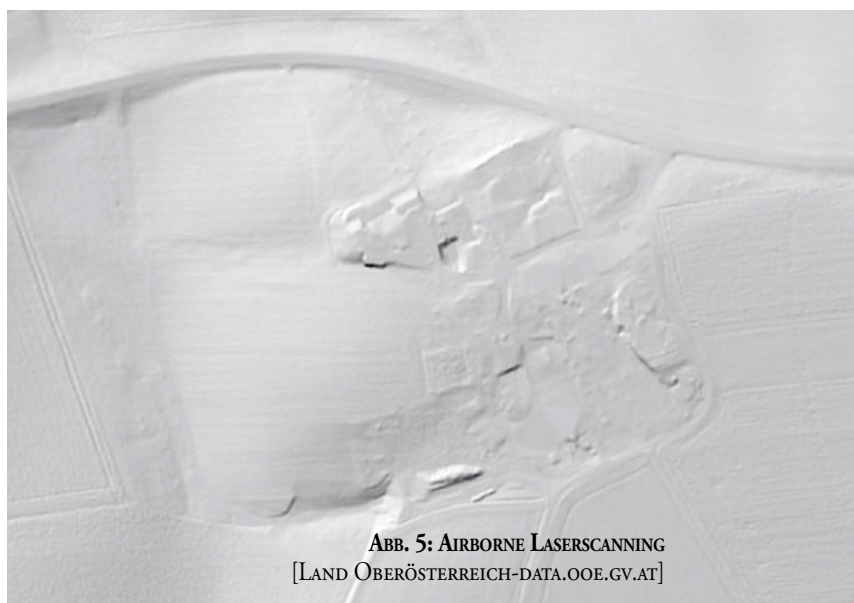


Abb. 5: AIRBORNE LASERSCANNING [LAND OBERÖSTERREICH-DATA.OOE.GV.AT]

# Landeskunde

Hier findet sich noch der Rest eines heute verwachsenen wassergefüllten Grabens, der ehemals die Größe eines kleinen Teichs hatte (Abb. 6). Dieser Wassergraben könnte die einstige Burgstelle umgeben haben. Die alte Straße durchquert das Areal zwischen Burgstelle und Mayrnhof und setzte sich vor ihrer Auffassung steil über die natürliche Böschung des Burgareals hinab fort in Richtung Pötting.

Noch 1667 zeichnete der Tiroler Kartograph Georg Matthäus Vischer auf seiner berühmten im Auftrag der Stände des Landes ob der Enns geschaffenen Karte des „Archiducatus Austriae Superioris“<sup>7</sup> ein Gebäude mit Turm unter der Bezeichnung „Spilmansberg“ in hügeligem Gelände nördlich von Tollet unweit der (Dürren) Aschach und östlich von Pötting (hier nach dem Patrozinium der Kirche als „Heilig Creitz“ bezeichnet) ein (Abb. 7). Er dürfte noch Überreste des ehemaligen Rittersitzes gekannt haben.

Wohl auf dem Areal dieser abgekommenen Burg errichtete in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts der damalige Pfarrvikar von Pötting, der aus Schwaben stammende Doktor der Theologie, beider Rechte und der Medizin, Ignaz Aurelius Greutter, das neue Bräuhaus. In der Kirchlichen Topographie wird dazu folgende schöne Geschichte erzählt: Damit er „nicht ganz von seinen Verwandten getrennt bliebe, so rief er während seines hiesigen Vorsteheramtes eine seiner Muhmen aus Schwaben

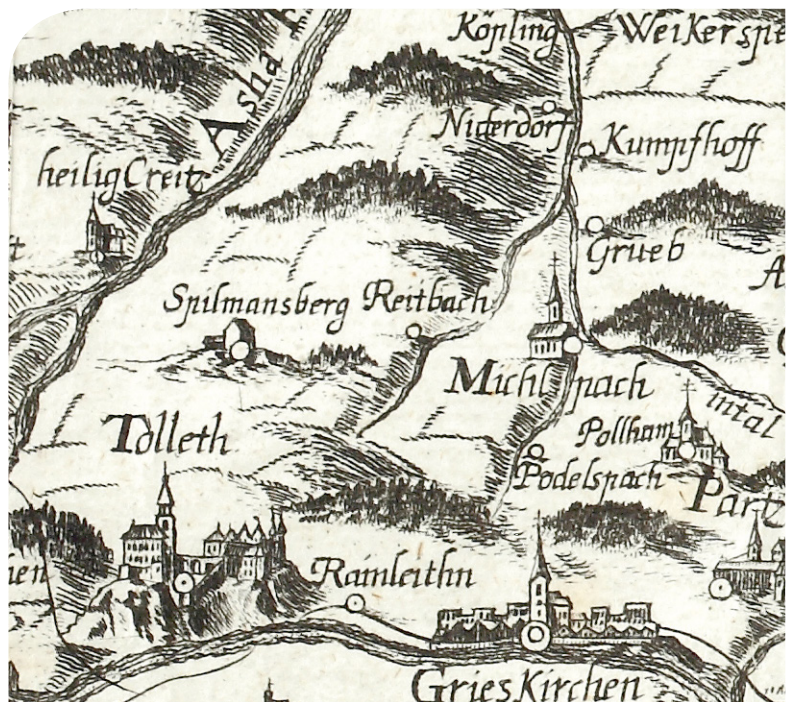


ABB. 6: REST EINES WASSERGRABENS [FOTO: ROLAND WOLFSBERGER, 2002]

zu sich, vermählte sie mit dem Bräumeister auf dem Spillmannsberge und erbaute ihnen das gegenwärtige Bräuhaus“.<sup>8</sup> Dies alles lässt sich durch einen Eintrag ins Trauungsbuch von Pötting

bestätigen, demzufolge Dr. Greuter am 15. Februar 1768 Frau Maria Margareth Beckher mit dem verwitweten Spielmannsberger Bräuer Johann Geyerhofer vermählte.<sup>9</sup>

ABB. 7: AUSSCHNITT „SPILMANSBERG“ AUS DER VISCHER-KARTE (SIEHE ANM. 7)  
[QUELLE: OÖ LANDES-KULTUR GMBH, GEORG MATTHÄUS VISCHER (1628–1696)  
ARCHIDUCATUS AUSTRIAE SUPERIORIS GEOGRAPHICA DESCRIPTIO. NEUESTE [...] VERBESSERTE AUSGABE IM JAHR 1808 (3. AUFL.); LINZ, FRIEDRICH EURICH 1808]



7 Siegfried HAIDER, Archiducatus Austriae Superioris Geographica Descriptio facta Anno 1667. In: Oberösterreich Edition, hg. von Siegfried Haider, Fritz Mayrhofer und Roman Sandgruber, Binder I (Das Werden des Landes), Blatt OE 01005.

8 Joseph WEISSBACHER und Aloys SCHÜTZENBERGER, Das Decanat Peyerbach. Topographie des Erzherzogthums Oesterreich, 17. Bd., Wien 1839, S. 122f.; Martin KURZ, Handschriftliche Chronik von Pötting (1938) S. 26f.; Pötting - Unsere Heimat. Geschichte und Gegenwart, Hg. Gemeinde Pötting 2000, S. 117.

9 Pfarrarchiv PÖTTING, Trauungsbuch 1 und Totenbuch I.



# Die Regionalgruppe Österreich im Arbeitskreis für Hausforschung e.V. stellt sich vor

■ Oliver Fries, BA MSc

**Seit der Österreichischen Volkskundetagung 1980 in Feldkirch (Vorarlberg) mit dem Titel „Gegenwärtige Probleme der Hausforschung in Österreich“ bis zur Gründung der Regionalgruppe Österreich des Arbeitskreis für Hausforschung e.V. ([www.afh-oesterreich.at](http://www.afh-oesterreich.at)) im Jahr 2018 sind beinahe 40 Jahre vergangen und die Hausforschung hat sich weg von einem rein volkskundlichen hin zu einem interdisziplinären Forschungsfeld entwickelt.**

Diese Entwicklung spiegelt sich auch in den einzelnen Beiträgen in Band 3 (2021) des Jahrbuchs für Hausforschung in Österreich, mit dem Titel „Zwischen Leithagebirge und Ötztaler Alpen“, wieder. Diese stammen aus unterschiedlichen Bereichen wie z.B. Architekturforschung, historische Bauforschung, Archäologie sowie Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Der gewählte Titel steht sowohl für das topographische als auch für das thematische Spektrum der Beiträge in diesem Band, das vom urbanen bis zum ländlichen Umfeld reicht, wobei die alpine Haus- und Siedlungsforschung erstmals seit Erscheinen der Reihe ein Schwergewicht bildet.

Neben den zwei 2020 und 2021 sehr erfolgreich durchgeführten Tagungen zu aktuellen Forschungsfragen – „Das Bürgerhaus in Österreich“ vom 23.–24. Oktober 2020 im niederösterreichischen Eggenburg und „Die vernakuläre Weinarchitektur Österreichs“ vom 22. bis 24. Oktober 2021 im burgenländischen Freilichtmuseum Ensemble Gerersdorf – will die Regionalgruppe Österreich mit in unregelmäßigen Abständen stattfindenden öffentlichen Exkursionen, die dem wissenschaftlichen Austausch,

der Öffentlichkeitsarbeit und der Mitgliederpflege dienen, die Hausforschung in Österreich fördern und weiter voranbringen.

Für die Erreichung der Vereinsziele ist die Herausgabe des Jahrbuchs für Hausforschung in Österreich und somit die Publikation haus- und siedlungkundlicher Themen von besonderer Relevanz. Dabei hat sich die Regionalgruppe Österreich entgegen dem allgemeinen Trend zur Digitalisierung bewusst für ein Printmedium in kleiner Auflage entschieden. Zuletzt erschienen, als zweiter Band der Reihe, die Beiträge der ersten Verbandstagung „Das Bürgerhaus in Österreich“. Als vierter Band (2022) werden die Beiträge der zweiten Verbandstagung in Gerersdorf zur vernakulären Weinarchitektur Österreichs erscheinen. Als fünfter Band (2023) ist die Veröffentlichung der Beiträge der dritten Verbandstagung „Das Haus in der Burg“, die vom 22.–23. Oktober 2022 auf Schloss Schallaburg in Niederösterreich stattfindet, geplant.

Die dritte Verbandstagung wird in Kooperation mit der Schallaburg Kulturbetriebsges.m.b.H. und dem Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit (IMAREAL) der Universität Salzburg abgehalten und widmet sich an zwei Tagen dem Thema des Wohnens auf Burgen Mitteleuropas bzw. des alpinen Raumes des Hoch- und Spätmittelalters. Dabei sollen die fortifikatorischen Aspekte des Burgenbaus weitgehend ausgeklammert werden und der Fokus auf den Wohnbauten und Wohnräumen innerhalb der Burgen liegen. Einen Schwerpunkt der

Anmeldefrist  
verlängert bis  
15. Oktober

## Das „Haus“ in der Burg

3. Verbandstagung des Arbeitskreis für Hausforschung – Regionalgruppe Österreich

22. bis 23. Oktober 2022

Schloss Schallaburg (Niederösterreich)

Anmeldung bis 3. Oktober 2022

Infos und Anmeldung unter [www.ahf-oesterreich.at](http://www.ahf-oesterreich.at)



ARBEITSKREIS FÜR HAUSFORSCHUNG –  
REGIONALGRUPPE ÖSTERREICH

Kooperationspartner:

IMAREAL



PLUS



Vorträge bildet dabei die Betrachtung zentraler Haupt-, Wohn- bzw. Repräsentationsbauten auf Burgen, deren Typologie und Terminologie (Palas, Saalbau, Saalgeschoßbau, Wohnturm) aufgrund der vorherrschenden Formenvielfalt von jeher ein zentrales Thema der Burgenforschung sind. Fragen der Funktionalität und zeitlicher sowie räumliche Abfolge von Stube, Kammer und Saal werden ebenfalls behandelt. Spätestens ab der Mitte des 15. Jahrhunderts bilden Stube und Kammer in Mitteleuropa als sogenanntes Appartement (in zeitgenössischen Quellen auch „Gemach“ oder „Zimmer“) eine mehr oder weniger standardisierte Raumgruppe.

2023 wird durch die Regionalgruppe Österreich keine eigene Tagung ausgerichtet, da am Wochenende vor dem Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober 2023 die Jahrestagung des Hauptverbandes, dem Arbeitskreis für Hausforschung e.V., in Österreich, genauer in Gmünd in Kärnten, zum umfassenden Themenkreis der Raumfunktionen und der Geschichte der Hausforschung unter aktiver Mitorganisation der Regionalgruppe Österreich stattfinden soll.

Wie bereits bei der ersten Mitgliederversammlung mit Vortragsabend in Drosendorf im Herbst 2019 sowie bei den beiden Tagungen in Eggenburg 2020 und in Gerersdorf 2021 sollen weiterhin die

Verbandstagungen an Orten abseits von großen Zentren und in strukturschwächeren Regionen abgehalten werden. In Orten und Regionen, die nicht im allgemeinen Fokus stehen, soll damit ein wechselseitiges Zusammenspiel von Impuls und Synergieeffekten erzielt werden, was bisher gut funktioniert hat. Die Anwesenheit der Tagung 2021 im Raum Güssing führte unter anderem zu einer erneuten, verstärkten wissenschaftlichen Beschäftigung mit dem denkmalgeschützten Kellerviertel in Heiligenbrunn, wo seit April 2022 das Projekt „Das Kellerviertel Heiligenbrunn. Eine baugeschichtliche und bautechnische Untersuchung“ unter Beteiligung der Universität für Bodenkultur und der Technischen Universität Wien in Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt, Abteilung für Burgenland, stattfindet.

### Kontakt

Arbeitskreis für Hausforschung  
Regionalgruppe  
Österreich  
c/o Rudolfstraße 6/2  
3430 Tulln an der Donau  
[kontakt@ahf-oesterreich.at](mailto:kontakt@ahf-oesterreich.at)  
[www.ahf-oesterreich.at](http://www.ahf-oesterreich.at)



VEREIN für LINZER  
DIÖZESANGESCHICHTE



KATHOLISCHE  
PRIVATUNIVERSITÄT LINZ



Katholische Kirche  
in Oberösterreich

**Do, 20. Oktober 2022 | Priesterseminar Linz, Harrachstraße 7**

## 9. Symposion zur Linzer Diözesangeschichte

in Kooperation mit „Vom Kolleg zur Universität -  
350 Jahre Katholische Privat-Universität Linz“



### Historische Spurensuche

Dokumente und Bilder aus 350 Jahren  
katholischer (Aus-)Bildung in Linz

17:00 Vollversammlung der Mitglieder des VLDG

18:00 Hinführung zum Thema

18:10 *Ines Weber* | Vom Jesuitenkolleg zur Privat-Universität.  
Schlaglichter auf 350 Jahre katholische Bildung in Linz

18:30 *Markus Bürscher* | Speicher des Wissens – Ort des Lernens:  
die Bibliothek in der Katholischen Privat-Universität

18:50 *Felix Deinhofer* & *Christoph Gössweiner* | Viel Theater um die Jesuiten –  
Einfluss der Gesellschaft Jesu auf die theologische Bildung in Linz bis zum Jahre 1773

19:10 *Klaus Birngruber* & *Johann Hintermaier*  
Priesterausbildung in Linz im Wandel der Zeit – eine kommentierte Bilderreise

19:40 Ausblick & „Geschichtswerkstatt“  
Poster und Plakate – Podcasts – Interaktives Spiel – historische Bücher & Archivalien

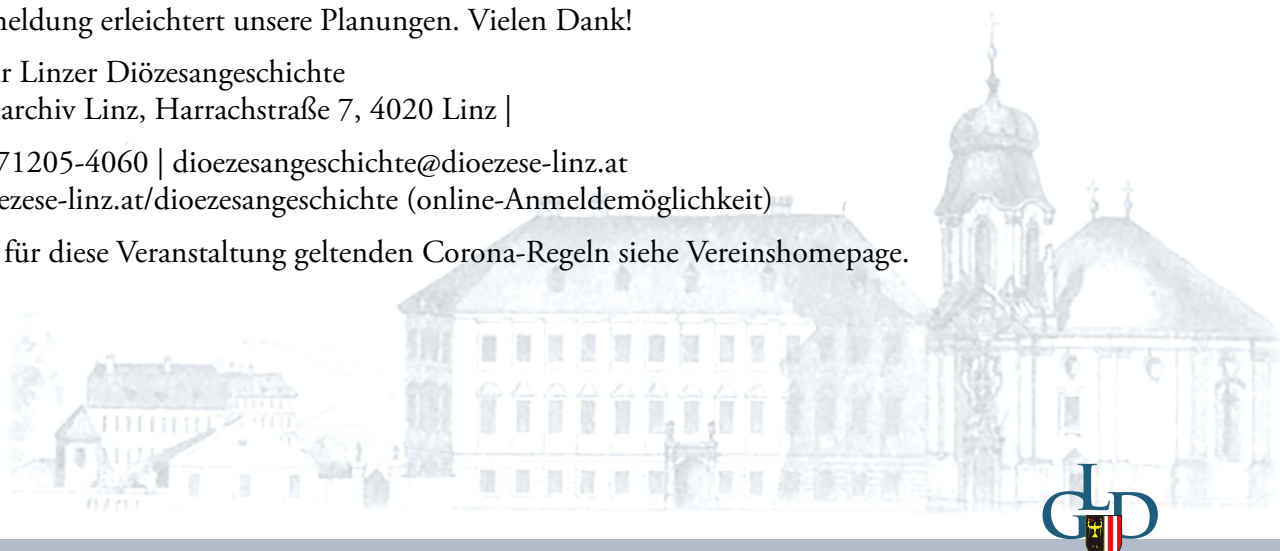
---

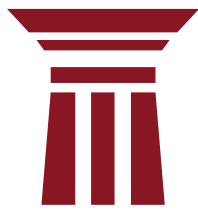
Ihre Anmeldung erleichtert unsere Planungen. Vielen Dank!

Verein für Linzer Diözesangeschichte  
Diözesanarchiv Linz, Harrachstraße 7, 4020 Linz |

0732 / 771205-4060 | [dioezesangeschichte@dioezese-linz.at](mailto:dioezesangeschichte@dioezese-linz.at)  
[www.dioezese-linz.at/dioezesangeschichte](http://www.dioezese-linz.at/dioezesangeschichte) (online-Anmeldemöglichkeit)

Über die für diese Veranstaltung geltenden Corona-Regeln siehe Vereinshomepage.





## denkmal

Europäische Leitmesse für Denkmalpflege,  
Restaurierung und Altbausanierung

**24.-26. November 2022**



**LEIPZIGER  
MESSE**



FOTOS: LEIPZIGER MESSE GMBH /  
TOM SCHULZE

### Seien Sie dabei!

Die europäische Leitmesse für Denkmalpflege, Restaurierung und Altbausanierung ist der Treffpunkt rund um den Erhalt des kulturellen Erbes. Keine andere Branchenmesse bildet das Spektrum so vielseitig ab wie die denkmal. Sie gibt einen exzellenten Einblick in alle Facetten der Branche. Namhafte Unternehmen mit Spezialprodukten, nationale und internationale Marktführer, Fachbetriebe der Denkmalpflege, Handwerker, Restauratoren, Institutionen und Bildungseinrichtungen präsentieren sich und freuen sich auf ein persönliches Wiedersehen vom 24. bis 26. November 2022 in Leipzig.

Aktuelle Informationen zu den Vorbereitungen, zu Themenschwerpunkten, dem Fachprogramm und Vielem mehr erhalten Sie auf der Website:

Das denkmal-Team freut sich auf Ihren Besuch!

Leipziger Messe GmbH  
Messe-Allee 1, 04356 Leipzig, Germany  
Tel.: +49 341 678-8099  
E-Mail: [info@denkmal-leipzig.de](mailto:info@denkmal-leipzig.de), [www.denkmal-leipzig.de](http://www.denkmal-leipzig.de)

### Daten + Fakten zur denkmal

Europäische Leitmesse für Denkmalpflege, Restaurierung und Altbausanierung

Aussteller: Hersteller von Materialien und Werkzeugen (darunter nationale und internationale Marktführer), spezialisierte Handwerksbetriebe, Restauratoren, Institutionen (Verbände, Vereine, Stiftungen)

Besucher: Fachbehörden/Denkmalpfleger, Fach- und Handwerksbetriebe, Restauratoren, Architekten/Planer, Eigentümer historischer Gebäude, Investoren, Branchennachwuchs, Ehrenamtliche

447 Aussteller aus 19 Ländern (2018)

14.200 Besucher (2018, gemeinsam mit der MUTEK)

Ideelle Träger: Verband der Restauratoren (VDR), Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in Deutschland (VdL), Verband der Restauratoren im Handwerk (VRH)

Do, 13. Oktober 2022

## LANDESKUNDEFAHRT:

### Die spätgotischen Flügelaltäre Niederösterreichs. Mauer – Maria Laach – Pöggstall – Schönbach

Die Fahrt führt uns zu den bedeutendsten spätgotischen Flügelaltären Niederösterreichs. Wir beginnen mit dem berühmtesten in Mauer bei Melk, der stilistisch eng an jenen von Kefermarkt anschließt. Nächste Station ist das herrlich gelegene Maria Laach am Jauerling, wo uns ein Doppelflügelaltar, ein gotisches Kruzifix und das Gnadenbild der Madonna mit sechs Fingern erwarten. In Pöggstall werden wir Flügelaltäre in zwei gotischen Kirchen und das renovierte Schloss Rogendorf mit dem berühmten Rondell, dem Museum mit der Folterkammer und einer Sonderausstellung besuchen. Letzte Station ist die Kirche von Schönbach, die sogar mit drei herrlichen gotischen Altären aufwarten kann.

#### REISELEITUNG:

Dr. Lothar Schultes

#### PREIS:

€ 68,- (inkl. Busfahrt, Reiseleitung und Eintritte)

#### ANMELDUNG:

Reisebüro Neubauer, s. Seite 15

FLÜGELALTAR DER PFARR- UND WALLFAHRTSKIRCHE MARIA LAACH AM JAUERLING, NIEDERÖSTERREICH. UNBEKANNTER MEISTER, 1480. LIZENZFREI UNTER WIKIMEDIA COMMONS.



Di, 18. bis Sa, 22. Oktober 2022

## LANDESKUNDEREISE nach Trier, Mannheim und Speyer

1. TAG: Anreise von Linz und Wels nach Trier. Nach dem Abendessen Rundgang durch die abendliche Innenstadt (Marktplatz, Dom, Porta Nigra, römische Moselbrücke).

2. TAG: Rheinisches Landesmuseum: Eine einzigartige Ausstellung in der einst größten und bedeutendsten Römerstadt nördlich der Alpen stellt den Niedergang des römischen Weltreichs dar, beschäftigt sich mit Vorboten des Zerfalls, aber auch mit der Frage, was als Erbe blieb. Stadtrundgang durch das römische Trier: Konstantinbasilika, Thermen und Amphitheater. Führung durch die Ausgrabungen unter dem Dom; Rundgang im Dom, Hl. Rock-Kapelle, Kreuzgang und Liebfrauenkirche. Museum am Dom: Ausstellung: Die Rolle des Christentums in der Zeit des Zerfalls.

3. TAG: Stadtmuseum Simeonstift: Ausstellung: Fortleben der Römerzeit im Geistes- und Kulturleben Europas. Fahrt nach Igel an der Mosel: Besichtigung der berühmten 23 Meter hohen Igeler Säule, ein römisches Grabdenkmal einer reichen Tuchkaufmannsfamilie am Originalstandort. Fahrt nach Bad Dürkheim – Besuch der früh-salischen Klosterruine von Limburg an der Haardt am Rand des Pfälzerwaldes (die dreischiffige romanische Säulenbasilika und ihre Krypta gelten als Vorläufer des Speyrer Doms).

4. TAG: Speyer: Stadtrundgang; Kaiserdom mit Krypta und Königsgräbern; Besuch der Ausstellung im Historischen Museum der Pfalz: Der Aufstieg der Dynastie der Habsburger im Mittelalter (von Rudolf I. bis Maximilian I.). Mannheim: Museum im Zeughaus: Ausstellung „Die Normannen“. Als Nachfolger der Wikinger stießen sie im 9. Jhdt. von Skandinavien ins Frankenreich vor und traten zum Christentum über. Von der nach ihnen benannten Normandie aus eroberten sie Süditalien und Sizilien. Sie setzten nach England über und besiegten die Angelsachsen 1066 bei Hastings (Teppich von Bayeux!). In den eroberten Gebieten erbauten sie ihre typischen nordfranzösischen Burgen. Speziell in Süditalien schmückten sie ihre Architektur mit lombardischen, byzantinischen und islamischen Elementen.

5. TAG: Fahrt nach Bad Wimpfen: Führung durch die einst größte staufische Kaiserpfalz.

Heimreise über Nürnberg – Regensburg nach Wels, Linz und Altenberg.

REISELEITUNG: HR Dr. Walter Aspernig

PREIS: € 895,- Aufpreis EZ: 115,- (inkl. Busfahrt, 4x Nächtigung inkl. Halbpension, Eintritte und Führungen)

ANMELDUNG: Reisebüro Neubauer, siehe Seite 15

PORTA NIGRA IN TRIER, BESTERHALTENES RÖMISCHES BAUWERK NÖRDLICH DER ALPEN, UNESCO WELTKULTURERBE, SÜDSEITE. LIZENZFREI UNTER WIKIMEDIA COMMONS.

MOTIV ZUR AUSSTELLUNG  
ÜBER DIE NORMANNEN.  
© MUSEUM MANNHEIM.



# Termine im Überblick | Impressum

LANDESKUNDEFAHRT: Die spätgotischen Flügelaltäre Niederösterreichs. Mauer – Maria Laach – Pöggstall – Schönbach REISELEITUNG: Dr. Lothar Schultes	Do, 13. Oktober 2022
LANDESKUNDEREISE nach Trier, Mannheim und Speyer REISELEITUNG: HR Dr. Walter Aspernig	Di, 18. bis Sa, 22. Oktober 2022
9. SYMPOSION zur Linzer Diözesangeschichte	Do, 20. Oktober 2022
Generalversammlung der GLD im Stift St. Florian	Do, 17. November 2022
Europäische Leitmesse für Denkmalpflege in Leipzig	Do, 24. bis So, 26. November 2022

Alle Reiseveranstaltungen werden gemäß den aktuell gültigen COVID 19-Richtlinien durchgeführt. Detaillierte Informationen zu den Veranstaltungen sowie der aktuellen Reisesituation erhalten Sie im Reisebüro Neubauer. **Kurzfristige Änderungen vorbehalten.**

**Anmeldungen zu Landeskundefahrten und -reisen sind unbedingt erforderlich** und werden ausschließlich durch das Reisebüro Neubauer entgegengenommen: Reichenauerstr. 39, 4203 Altenberg, Tel.: 07230 / 7221, Fax: DW 30, E-Mail: [office@neubauer.at](mailto:office@neubauer.at), Web: [www.neubauer.at](http://www.neubauer.at)

Für Anmeldungen zu **Museumsführungen, Stadtpaziergängen** und **Vorträgen** sowie alle anderen Anliegen stehen wir Ihnen sehr gerne jeweils Montag & Mittwoch von 9.30 bis 13.30 Uhr im Vereinsbüro zur Verfügung: Haus der Volkskultur, Promenade 33, 4020 Linz, Zi. 103, 1. Stock, Tel.: 0732 / 77 02 18, E-Mail: [office@ooelandeskunde.at](mailto:office@ooelandeskunde.at).

Bitte beachten Sie jedoch, dass das **Vereinsbüro** am 26. Oktober (Nationalfeiertag) und vom 24. Dezember 2022 bis 7. Jänner 2023 (Weihnachtsferien) **geschlossen** ist.

## Impressum

**Herausgeber und Medieninhaber:** Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege  
Oberösterreich/OÖ. Musealverein, gegründet 1833 (ZVR 781580397),

**Präsident:** Dominik Grundemann-Falkenberg

**Redaktion:** Mag. Paul Winkler, Dr.<sup>in</sup> Christina Schmid

**Layout:** Martin Graf-Schwarz, [viewmedia@viewmedia.at](mailto:viewmedia@viewmedia.at)

**Druck:** BTS Druckkompetenz GmbH, Holthausstraße 2, 4209 Engerwitzdorf

**Sekretariat:** Promenade 33, Zimmer 103 & 104, 4020 Linz

**Bürozeiten:** Montag & Mittwoch, 9:30 bis 13:30 Uhr

**Tel.:** 0732 / 77 02 18

**E-Mail:** [office@ooelandeskunde.at](mailto:office@ooelandeskunde.at) & [office@denkmalpflege.at](mailto:office@denkmalpflege.at)

**Web:** [www.gld.at](http://www.gld.at), [www.ooelandeskunde.at](http://www.ooelandeskunde.at), [www.denkmalpflege.at](http://www.denkmalpflege.at)

**Bankverbindung:** Bankhaus Spängler, IBAN: AT86 1953 0005 0053 3452; BIC: SPAEAT2S

**Titelblatt:** Blick in die gelungene Neuaufstellung der mittelalterlichen Grabstein-Inschrift-Platten, die interessante Einblicke in die Geschichte der Stadt Enns und des Landes Oberösterreich geben [© Foto: G. Kneifel, Museumverein Lauriacum]

**Pro domo:** Die Verantwortung für den Inhalt der Beiträge liegt bei den Autorinnen und Autoren. Die von den Verfassern geäußerten Ansichten entsprechen ihrer persönlichen Meinung und stellen nicht notwendigerweise die Haltung der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich dar.

Nachträgliche Berichtigungen vorbehalten. Wo aus Gründen besserer Lesbarkeit auf eine geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet wurde, gelten sämtliche Bezeichnungen selbstredend gleichermaßen für beiderlei Geschlecht.



Mit diesem QR-Code gelangen Sie direkt auf die Homepage [www.gld-ooe.at](http://www.gld-ooe.at)



Mit diesem QR-Code gelangen Sie direkt auf den Webauftritt der GLD auf Facebook.



” Ich bin in der Tat heute der Meinung, dass das Böse immer nur extrem ist, aber niemals radikal, es hat keine Tiefe, auch keine Dämonie. Es kann die ganze Welt verwüsten, gerade weil es wie ein Pilz an der Oberfläche weiterwuchert. Tief aber, und radikal ist immer nur das Gute.“

Österreichische Post AG  
PZ 22Z043105 P  
Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich  
Promenade 33/103-104, 4020 Linz

Hannah Arendt in einem Brief an Gershom Scholem, in dem sie dessen Kritik an ihrem Buch „Eichmann in Jerusalem. Ein Bericht von der Banalität des Bösen“ pariert, New York, 20. Juli 1963 (Hannah Arendt, \*14. Oktober 1906 in Linden, heutiger Stadtteil von Hannover, † 4. Dezember 1975 in New York City, politische Theoretikerin und Publizistin.)

  
**neubauer**  
reisen

Neubauer Reisen GmbH & CoKG  
Reichenauerstraße 39 • A-4203 Altenberg/Linz  
Telefon 07230 7221 • Fax DW30 • [www.neubauer.at](http://www.neubauer.at)



[www.neubauer.at](http://www.neubauer.at)